

# Archäologie in Ruinen: wie Bosniens Kulturgüterschutz darbt

Vor etwas mehr als 20 Jahren, im Dezember 1995, endete mit dem Abkommen von Dayton der Bosnienkrieg. Der Konflikt hatte rund 100 000 Menschenleben gefordert, eine Million Einwohner zu Flüchtlingen gemacht und unzählige Kulturdenkmäler – wie die Brücke von Mostar – zerstört. Zwar hat das massenhafte Töten ein Ende gefunden, doch nach wie vor ist das Land politisch und ethnisch tief gespalten und das kulturelle Erbe bedroht.

Von **Thomas Brock**

**B**osniens Kulturgüterschutz darbt, und ein trauriges Beispiel dafür ist das Nationalmuseum. Zuletzt bezeichnete der Hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, der die Umsetzung des Friedensabkommens von Dayton überwacht, das Museum als Aushängeschild Bosniens. Was der Louvre für Frankreich und das British Museum für Großbritannien, das sei das Nationalmuseum für Bosnien. Doch als Aushängeschild macht das Museum seit Jahren keine gute Figur.

## Spiegelbild eines zerrissenen Landes

Das Nationalmuseum von Bosnien und Herzegowina wurde am 1. Februar 1888 gegründet und am 4. Oktober des Jahres eröffnet. Seitdem erwuchs es zur bedeutendsten natur- und kulturwissenschaftlichen Institution des westlichen Balkans. Hier wurden zahlreiche Vereine gegründet, woraus unter anderem auch die berühmte Nationalbibliothek in Sarajevos osmanenzeitlicher Altstadt Baščaršija hervorging. Das Nationalmuseum ist sozusagen die Mutter der heutigen sieben bosnischen gesamtstaatlichen Kulturinstitutionen.

Der Juwel der Ausstellung ist die Sarajevo-Haggadah. Aus Spanien vertriebene Juden brachten das prunkvoll illustrierte Buch um 1492 nach Sarajevo, wo es ein Symbol für die kulturelle Vielfalt und Offenheit der Stadt wurde. Rund 6,3 Millionen Euro beträgt die Versicherungssumme, der Wert wird auf bis zu 630 Millionen geschätzt. Daneben bieten die Ausstellungshallen in den vier Pavil-

lons des 1913 eröffneten Gebäudes einen repräsentativen Querschnitt an Funden aus Bosniens Natur- und Kulturgeschichte: Keramiken der jungsteinzeitlichen Butmir-Kultur, römische Grabsteine, mittelalterliche Büchsen- und Kanonenrohre, Trachten, Präparate von Tieren und Pflanzen.

## Opfer der politischen Dauerkrise

Das Museum und sein Inventar überdauerten die beiden Weltkriege und auch den Bosnienkrieg. Doch seit dem Friedensschluss von Dayton droht der Kulturhort immer wieder zum Opfer der politischen bosnischen Dauerkrise zu werden. 2011 kürzten die bosnischen

Das Nationalmuseum Sarajevo im September 2015. Erst nach drei Jahren verschwand das 2012 angebrachte Lattekreuz am Eingang.



Landesregierungen die Zuschüsse für die gesamtstaatlichen Kulturinstitutionen. 2012 deckelte dann auch das Staatsministerium das Budget. Von 800 000 Euro, die das Museum jährlich für den regulären Betrieb braucht, blieben keine 180 000, die zudem weder für Gehälter noch für Betriebskosten verwendet werden durften.

Als auch noch der Strom abgestellt werden sollte, verbarrikadierten die Mitarbeiter am 4. Oktober 2012 schließlich aus Protest mit einem Lattekreuz den Eingang. Anfangs demonstrierten Sarajevos Bürger noch gegen die Schließung – doch das Lattekreuz blieb für fast drei Jahre.

Während die politischen Entscheidungsträger eine Finanzierung des Nationalmuseums verweigerten, kamen die Gärtner, Aufseher und Wissenschaftler weiterhin zur Arbeit – ohne Lohn und Gehalt. Immer wieder rann an den Wänden Wasser hinab, und die Heizung fiel aus. Doch zuletzt noch 65 Mitarbeiter bewahrten das Museum davor, eine Ruine zu werden.



Stećci (spätmittelalterliche Grabsteine) auf der Nekropole an der Radimlja in Vidovo Polje bei Stolac.

## »Ich bin Museum« (Ja sam Muzej)

Im September 2015 drohten die frustrierten Mitarbeiter, das Museum zu verlassen. Aktivisten der Kampagne »Ich bin Museum« (Ja sam Muzej) machten unter anderem mit einer Ausstellung noch einmal auf die Misere aufmerksam und lockten unzählige Bürger, Schüler, Politiker, Kirchenvertreter und Botschafter durch die Hintertür in die eigentlich geschlossenen Ausstellungshallen. Erst danach, nach mehr als drei Jahren, haben die Regierungen unter anderem des Gesamtstaates, der bosnisch-herzegowinischen Föderation, des Kantons Sarajevo und der Verwaltungsgemeinde einen Finanzierungsplan verabschiedet und das Museum entschuldet.

Die Akte Nationalmuseum ist damit aber noch lange nicht geschlossen. Denn zum einen reicht der jetzige Finanzierungsplan nur bis 2017/18. Wie es danach weitergeht, steht in den Sternen. Und zum anderen bleibt ein Grundproblem, nämlich die ungeklärten Eigentumsverhältnisse, bestehen. Das bemängelt unter anderen Aida Kalender, Kuratorin der Kampagne »Ich bin Mu-

seum«: »Die nun vorgesehene Finanzierung deckt zwar bis 2018 alle Kosten für Gehälter, Heizung und Strom, doch ohne eine Lösung der Frage, wem das Museum überhaupt gehört, dem Staat, der Föderation, dem Kanton Sarajevo oder der Stadt, bleibt das grundlegende Problem bestehen.« Immerhin, so Kalender,

sei der Untergang des Museums abgewendet und Zeit gewonnen, um eine langfristige Überlebensstrategie auszuarbeiten.

## Gespalten in religiös definierte Nationalitäten

Düster sieht Marica Filipović, Ethnologin und Vize-Direktorin, die Zukunft ihres Museums und der bosnischen Kulturpolitik. Denn das Abkommen von Dayton hat das Land in die Republika Srpska und die Föderation Bosnien und Herzegowina geteilt und die Kulturhoheit auf die Landesregierungen – die Entitäten – übertragen. Damit, so Filipović, habe das Dayton-Abkommen auch die kulturelle Teilung des Landes zementiert. Dies zeige sich 20 Jahre nach Ende des Krieges mehr denn je. Der Zustand des Museums, so Filipović, spiegele die Verfassung des gesamten Landes, das in religiös definierte Nationalitäten gespalten sei. So kommt es auch, dass die Republika Srpska nicht an der Finanzierung des Nationalmuseums beteiligt ist.

Ähnlich sieht das auch Aida Kalender: »Die politischen Entscheidungsträ-

## Info

Nationalmuseum von Bosnien und Herzegowina  
Zmaja od Bosne 3, Sarajevo 71000  
www.zemaljskimuzej.ba

Museum der Herzegowina  
Bajatova 4, Mostar  
www.muzejhercegovine.com

Museum der Herzegowina Trebinje  
Stari Grad 59, Trebinje  
www.muzejhercegovine.org

Museum der Republika Srpska  
Đure Daničića 1, Banja Luka  
www.muzejrs.com

Denkmalschutzkommission  
www.kons.gov.ba

Archäologieportal für Bosnien und Herzegowina: www.arheon.org



Verschmierte prähistorische Grabsteine im Archäologie-Park in Konjic.

Im Abri von Badanj an den Hängen des Tals der Bregava fand sich Bosniens ältestes Kunstwerk, mutmaßlich aus der Späteiszeit.

ger sind Nationalisten. Sie sehen Kultur allein als Kultur einzelner Nationalitäten, rein, sauber und unvermischt. Im derzeitigen politischen System ist das Museum nicht erwünscht. Aber es zeigt, dass die Menschen dieser Region Jahrhunderte zusammengelebt haben, auch wenn sich die Verhältnisse geändert haben.« Im Grunde, so Kalender, sei das Friedensabkommen von Dayton für die Misere verantwortlich. Es erweise sich auch kulturpolitisch zunehmend als Sackgasse.

#### Nationalmonumente in Gefahr

Die Causa Nationalmuseum steht stellvertretend für die gesamte bosnische Kulturpolitik. Ebenso ungelöst bleibt auch der Status der anderen sechs gesamtstaatlichen bosnischen Kulturinstitutionen, wie etwa der des Historischen Museums, der Nationalgalerie oder der Nationalbibliothek. Auch sie sind seit Jahren drastisch unterfinanziert.

Betroffen sind auch die unzähligen unter- und obertägigen Boden- und Baudenkmäler Bosniens. Bosnien besitzt ein außerordentlich reiches historisches Erbe, das zu weiten Teilen noch gar nicht erforscht ist und unzugänglich unter

Gestrüpp verborgen liegt. Über 800 Nationalmonumente listet die staatliche Denkmalschutzkommission derzeit auf. Neben vielen neuzeitlichen Moscheen und Kirchen gehören dazu auch Relikte von Höhenfestungen, ganze Dörfer und unzählige Nekropolen mit Hunderten Stecci (Sg.: Stećak), das sind spätmittelalterliche, monumentale Grabsteine,

oder Siedlungsplätze der frühjungsteinzeitlichen Butmir-Kultur.

Eine Gruppe junger Archäologen des bosnischen Archäologen-Netzwerks Archeon bemängelt nicht nur, dass Museen geschlossen oder unterfinanziert sind, sondern auch Nationaldenkmäler zerstört werden und die örtlichen Behörden nichts dagegen unternehmen. In einem



Video zeigen sie beispielsweise verschmierte römische Sarkophage und Neubauten im direkten Umfeld von Nationalmonumenten, die den Zugang zu ihnen verhindern.

Der bosnische Kulturgüterschutz leidet an den komplizierten Verwaltungsstrukturen, die das Dayton-Abkommen vorsieht, und an chronischer Unterfinanzierung, fasst der Autor von »Discovering the Archaeologists of Bosnia & Herzegovina« die Misere zusammen. Korruption kommt hinzu. Denn noch immer scheint es so zu sein, wie Anthony Harding 2006 feststellte, nämlich dass die Denkmalpfleger übergangen werden und jeder auf oder im direkten Umfeld von Fundstätten und Monumenten bauen kann, wo und wie er will, solange er über ausreichend Geld und Beziehungen verfügt.

#### Bosnische Wunder

Während das reale kulturelle Erbe in Bosniens Landschaft und den Museen dahinsieht, leisten sich Hobbyarchäologen im bosnischen Tal der Pyramiden

höchste Pyramide überhaupt. Auch eine »Pyramide des Mondes« und eine »Pyramide des Bosnischen Drachen« gäbe es bei Visoko – doch Geologen, Geschichtswissenschaftler und Archäologen lehnen Osmanagićs Thesen einhellig ab. Osmanagić widerspricht sich – mal haben seine Pyramiden ein eiszeitliches, mal ein nacheiszeitliches Alter. Seine Indizien sind entweder nicht stichhaltig oder stehen der Forschung nicht zur Überprüfung zur Verfügung – angeblich sei 2006 ein Skelett gefunden worden, doch Weiteres ist nicht bekannt. Vor allem aber lässt sich die auffällige Gestalt der Berge durch die Eigenschaften der Brekzie, desjenigen Sedimentgesteins, das die Berge aufbaut, erklären. Das Gestein bildet auffällig eckige Geländeformen, weil es aus plattenförmigen Brocken aufgebaut ist, und ähnelt deswegen künstlich behauenen Steinen.

Immer wieder protestierten namhafte Wissenschaftler gegen die staatliche Unterstützung des bosnischen Indiana Jones mit seiner pseudowissenschaftlichen Pyramidentheorie. Die unsachege-



phantastische Höhenflüge. Archäologie in Bosnien, das sind für viele zuvorderst die angeblichen Pyramiden bei Visoko.

Dass einige auffällig pyramidenförmigen Berge weit der mittelbosnischen Stadt Visoko vor Urzeiten von Menschenhand geschaffen worden seien, behauptet der amerikanisch-bosnische Bauunternehmer, Amateurforscher und Esoteriker Semir Osmanagić. Ihm zufolge sei der Berg Visočica etwa die »Pyramide der Sonne« und die älteste und

mäßen Grabungen von Osmanagić würden reale Artefakte etwa der neolithischen Butmir-Kultur gefährden. Der Archäologe Johannes Müller von der Universität Kiel spricht sogar von einem bewussten Schwindel.

Doch dessen ungeachtet gehen die Laien-Grabungen im bosnischen Tal der Pyramiden rund um Visoko weiter. 20 Jahre nach Dayton ist Bosniens reiches kulturelles Erbe nach wie bedroht – und zwar in vielerlei Hinsicht. ☹

Patronenhülsen und Pyramiden gehören zu den gängigen Souvenirs in Bosnien.

### 31 Jahre Archäologie & Reisen Europa 2016



**Schlösser Norwegens: Von Rogaland zu den Sognefjord**  
14 Tage archäologische Studienreise, Fjord- und Fjelllandschaften Norwegens  
Reiseleitung: Hary A. Löner  
26.06. – 09.07.2016, ab EUR 2.200,--  
Webseite: Z-8642

**Welterbe Vielfalt auf dem Balkan: Schmelzriegel Serbien**  
11 Tage archäologische Studienreise inkl. Flug, Reiseleitung: Sabine Anterriedl  
10.09. – 20.09.2016, ab EUR 1.200,--  
Webseite: Z-8559

**Megalithenwelt & Rittersweden Die Inseln Mittel- und Ostsee**  
9 Tage archäologisch-historische Entdeckungsreise inkl. Flug auf den Spuren vieler Völker, Reiseleitung: Petra Hirdl  
10.10. – 17.10.2016, ab EUR 1.080,--  
Webseite: Z-8533

**Auf den Spuren – im Glanz der Kulturen**  
14 Tage archäologische Studienreise, inkl. Flug, frühe Kulturen und menschliches Erbe, Reiseleitung: Johannes Klauz  
20.10. – 11.11.2016, ab EUR 2.000,--  
Webseite: Z-8627

Webseite Informationen zum Reiseangebot:  
**Archäologie & Reisen**  
Im Winkel 10 · 57156 Ehrgöben  
Tel. 0330 7 913416  
www.archaeologie-und-reisen.de

**Karawane**  
Weltweit. Persönlich. Reisen.  
Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schillerstraße 140  
71634 Ludwigsburg · Tel. +49 (0) 71 41 2040-20  
info@karawane-reisen.de · www.karawane-reisen.de